

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 26

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist jede Leiste mit einer dünnen Mischung aus Leimwasser und etwas Poliment zu überstreichen. Ist dieser Anstrich trocken geworden, so trägt man 3—4 Anstriche der eigentlichen Polimentmasse und zuletzt einen Anstrich von Poliment, jedoch diesen ohne Leim, auf. Auch hier muß stets jeder vorhergegangene Anstrich völlig getrocknet sein, ehe ein neuerer vorgenommen werden darf; alles Uebrige ist mittelst des Profilleisens zu entfernen.

Hinsichtlich des Anschießens und Polirens der Leisten ist Folgendes mitzutheilen:

Die gut getrockneten polimentirten Leisten versilbert oder vergoldet man nunmehr, indem der Polimentüberzug mit 20—25gradigem Spiritus schwach benetzt und das Blattgold mit dem Anschießer daraufgelegt wird. — Bei den gewöhnlichen Leisten nimmt man nur Silber, bei Barockarbeit auch Gold. — Ist der Alkoholüberzug unter dem Metall ziemlich trocken, so wird letzteres mit glatten, runden Achatkörpern angebrückt und polirt.

Bei Stellen, welche matt erscheinen sollen, schleift man das Poliment vor dem Anschießen mit feinem Sandpapier ab, dann überzieht man die betreffenden Stellen mit dünner Leimlösung, befeuchtet mit 20—25gradigem Spiritus und hierauf legt man das Metall auf. Das beim Anschießen zu benutzende Blattsilber muß von guter, nicht allzudünner Beschaffenheit sein, gleichwie auch beim Poliren der richtige Grad von Feuchtigkeit wahrgenommen werden muß, weil, wenn letzterer zu groß oder zu gering ist, das Metall abgerieben, die Leiste selbst aber schwarz wird.

Schließlich hätten wir noch des Firnißens der Leisten zu gedenken.

Das Firnißsen, resp. das Lackiren der Leisten erfolgt mit Goldfirniß, durch welchen die Versilberung erst ihren Goldschein erhält. Derartigen Goldfirniß kann man käuflich beziehen, oder sich wie folgt darstellen: 1½ Kilogramm blonder Schellack werden in 3 Liter Alkohol gelöst, 250 Gramm Sandarak löst man in $\frac{7}{8}$ Liter Alkohol, ferner 125 Gr. Mastix in $\frac{5}{8}$ Liter Alkohol, 250 Gr. Gummigutti in $\frac{5}{8}$ Liter Alkohol, 150 Gr. Santelholz in $\frac{3}{4}$ Liter Alkohol, 200 Gr. venetianischen Terpentin in $\frac{1}{8}$ Liter Alkohol. Sämmtliche alkoholische Lösungen werden gemischt.

Das Goldfirnißsen geschieht zwei- bis viermal mit weichen, breit-runden Haarpinseln und möglichst in einem Zuge, welche Operation allerdings Geschicklichkeit erfordert.

Auf unechte Goldleisten empfehlen wir schließlich folgenden „Mattfirniß“. 500 Gramm blonder Schellack wird in 5 Liter absolutem Alkohol gelöst; der Lösung setzt man 500 Gramm Kreide hinzu, was durch sorgfältiges Abreiben in einer Reibschale geschehen muß. Die zu mattirenden Goldleisten müssen zuvor zwei- bis dreimal mit Goldfirniß, dessen Darstellung wir oben angegeben, überzogen worden sein.

Befährt man nach dem hier Gesagten genau, so wird man stets schöne, dauerhafte Goldleisten erzielen.

(Dekorationsmaler.)

Verschiedenes.

Das eidgenössische Physikgebäude in Zürich hat aus der Hand unseres vortrefflichen Richard Kipling einen künstlerischen Schmuck von monumentaler Größe und imponirender Schönheit erhalten. Auf der rechten und linken Seite des Portales, auf schiefen Flächen der Seitengestirne erheben sich in halbniegender Stellung zwei Figuren, welche die Forscherarbeit des Physikers allegorisch darstellen. Die Gestalt des Mannes, in kraftvollen Formen wirksam ausgeführt, veranschaulicht ein elektrisches Experiment. Der sinnende Blick ist mit gespannter Aufmerksamkeit über einen Dynamometer

gebengt, dessen Drähte die Figur in den Händen hält. Die Aufmerksamkeit, die eindringende Beobachtung, das witzbegierige Sichversenken in den geheimnißvollen Vorgang ist in den Gesichtszügen des Mannes vorzüglich wiedergegeben und die ganze Körperhaltung vom Scheitel bis zur Zehe ist gleichsam von einer einzigen Idee als plastisches Agens beseelt. Das weibliche Gegenüber — ein kräftige Frauengestalt in leichtem Gewande — hält einen Brennspiegel in der Hand, mit dem sie eine Flamme entzündet. Die üppigen plastischen Formen, verbunden mit der anmuthigen Haltung des Kopfes und dem freundlichen Ausdrucke der Züge bilden einen wohlthuenden Kontrast zu der schärferen, von den Furchen angestrenzter Forscherarbeit durchzogenen Physiognomie des Mannes. Die beiden genannten Figuren haben ungefähr doppelte Lebensgröße und sind aus Sandsteinblöcken von 400 bis 500 Zentnern hergestellt, die dem großen Steinbruch von St. Margrethen entstammen. Beide Blöcke dürften leicht die schwersten Steine sein, welche in letzter Zeit in Zürich zu baulicher Verwendung gelangten.

Für die Steigung der Treppen gibt Baurath Mothes im „Westdeutschen Gewerbeblatt“ folgende Tabelle:

Steigung	Auftritt	
1. 7 cm	43 cm	aufwärts bequem, ermüdet abwärts.
2. 7 "	38 "	verlangt zu kurze Schritte.
3. 10 "	43 "	ermüdet.
4. 10 "	38 "	auf- und abwärts ziemlich bequem.
5. 10 cm	33 cm	wie Nr. 2.
6. 12 "	43 "	ermüdet die Knie u. Schenkel.
7. 12 "	38 "	ermüdet die Schenkel.
8. 12 "	36 "	ermüdet etwas weniger.
9. 12 "	33 "	steigt sich bequem.
10. 12 "	31 "	wie Nr. 2.
11. 14 "	33 "	ermüdet die Knie nur wenig.
12. 14 "	31 "	steigt sich gut, ermüdet bei großer Stufenzahl die Kniekehlen.
13. 14 "	29 "	wie Nr. 2.
14. 15 "	31 "	steigt sich sehr bequem.
15. 17 "	31 "	steigt sich bequem.
16. 17 "	29 "	steigt sich gut, wenn man schnell geht.
17. 18 "	29 "	steigt sich gut.
18. 18 "	26 "	wie Nr. 2.
19. 19 "	26 "	steigt sich ziemlich bequem.
20. 19 "	24 "	unbequem, ermüdet die Fersengelenke.
21. 19 "	22 "	ziemlich unbequem.
22. 22 "	22 "	sehr ermüdend.
23. 24 "	22 "	kann noch anzuwenden.

Neuer Postwagen. Auf der Strecke Chur-Albula-Samedan kursirt, wie der „Fr. Rhätier“ meldet, seit einigen Tagen ein neuer Postwagen, welcher seiner praktischen Einrichtung wegen Erwähnung verdient. An demselben befinden sich, verschieden von den andern Wagen, die vier Hauptplätze am Hintertheil des Wagens erhöht, in der Art der Banquetteplätze, und sind zum Aufklappen eingerichtet, so daß die Passagiere bei schönem Wetter in offenem Wagen fahren können. Vorn befinden sich zwei Koupeeplätze. Zwischen diesen und den andern Plätzen ist der Raum für das Gepäck, so daß die Passagiere ganz freien Ausblick haben. Es zeugt diese Einrichtung von dem löblichen Bestreben unserer Postdirektion, für die Bequemlichkeit des Publikums stets Neues zu schaffen.

Lieferungen für das eidgen. Schützenfest in Frauenfeld. Nach erfolgter Konkurrenz-Ausschreibung ist die Lieferung der Festuhren der Uhrenfabrik in Schaffhausen, die der Becher den H. Peter und Stähelin, Goldschmiede in Frauenfeld, und die der Medaillen dem Hrn. Graveur Bovey in Genf

übertragen worden. Betreffend die Bauten erfolgt der Zuschlag nächstens.

Denkmal für Louis Favre. In Göschenen ist in aller Stille das längst ersehnte Denkmal von Louis Favre und die verunglückten Arbeiter im Gotthardtunnel erstellt worden. Das Monument bildet einen Obelisk, auf dessen Spitze die Büste Favre's von weißem Marmor in doppelter Lebensgröße angebracht ist; an den Obelisk angelehnt ist auf der Vorderseite ein sterbender Piemonteser Arbeiter in Lebensgröße mit Tunnellampe und Werkgeschirr, ebenfalls ganz aus weißem Marmor; der Obelisk selbst ist aus Granit. Das Ganze ist eine sehr schöne und gelungene Arbeit, zeugt von dem Genie des Künstlers und macht demselben alle Ehre.

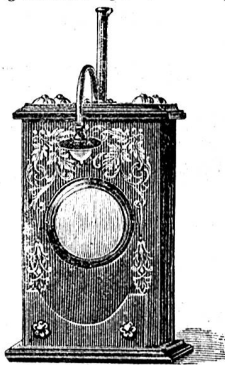
Ein neues Bergbahnprojekt ist dieser Tage von Herrn L. Heer-Betrieb dem Bundesrathe zur Konzessionierung eingereicht worden: ein Uebergang von Lauterbrunnens-Bengenalp-Scheidegg nach Grindelwald. Bei dieser Anlage soll auch, wie bei der Mürrenbahn, elektrischer Betrieb in Anwendung kommen.

Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen. Das Projekt der Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen gewinnt mehr und mehr Gestalt. Auf nächste Session wird der Bundesversammlung das Konzessionsgesuch unterbreitet werden.

Ein Drahtseil, welches zwanzig Monate zum Betriebe einer Straßenbahn gedient hatte, wurde kürzlich in New-York herausgenommen und zeigte dabei keine andere Abnutzung, als eine Verringerung des Durchmesser, der ursprünglich 22 Millimeter betragen hatte, um 3 Millimeter. Um die Widerstandsfähigkeit dieses etwa 5 Kilometer langen und 40 Ztr. schweren Drahtseiles zu würdigen, muß man, so schreibt das Berliner Patent-Büreau von Gerson u. Sachse, berücksichtigen, daß dasselbe 15,000 deutsche Meilen, also mehr als die dreifache Äquatorlänge zurückgelegt und fast 600,000 Personen befördert hat. Das Seil war aus 6 kleineren Drahtseilen zusammengesetzt, von denen jedes wieder aus 19 Drähten bestand. Die Zugleistung während des Betriebes entsprach derjenigen von 200 gleichzeitig in Thätigkeit befindlichen Pferden.

Uhrständer mit elektrischer Beleuchtung der Uhr.

Eines der sinnreichsten Erzeugnisse der Neuzeit auf dem Gebiete der Elektrizität ist der von der elektrotechnischen Fabrik Hermann Hannemann, Berlin SW., erfundene und hergestellte Uhrständer laut nebenstehender Abbildung, welcher durch seine verschiedenartige gefällige Ausstattung den elegantesten Wohnräumen zur Zierde gereicht, und bei welchem der Strom einer kleinen Chrombatterie dazu benutzt wird, das Zifferblatt zeitweise zu beleuchten.



Die Batterie ist in einem feinen und sauber gearbeiteten Holzkästchen in hell oder dunkel Eichen, schwarz oder nußbaum, mit reichen Beschlägen und hübschen Verzierungen untergebracht. Auf der äußeren Vorderseite oberhalb des Uhrkiffens befindet sich an einem Bogen mit Reflector ein Edison'sches Glühlicht, welches durch Niederdrücken des oben befindlichen Knopfes entzündet wird und nach Vorlassen sofort wieder erlischt. Die Bedienung des Apparats ist eine überaus einfache und beschränkt sich auf die alle 1—2 Monate zu erneuernde Erregungsflüssigkeit, welche aus einer Auflösung von dopp. chromsaurem Kali mit etwas Zusatz von Schwefelsäure besteht und überall leicht zu beschaffen ist. Die für viele Fälle zeitweilige Beleuchtung der Uhr während der Nachtzeit ist somit weder mit großen Unkosten, da diese

Uhrständer sich nur auf 10—20 Mark per Stück stellen, noch mit großer Mühe verbunden, und funktioniert dabei augenblicklich und mit großer Sicherheit, ebenso ist auch alle Feuergefährlichkeit, welche durch Anstreichen von Bündelhölzern häufig entsteht, durch diesen Apparat vollständig beseitigt.

Fragen.

- 137. Kennt Jemand ein Verfahren — und welches — den Abdampf zu Trocknungszwecken (vielleicht durch Ueberhitzung u.) nutzbar zu machen? Es hat hiebei die Meinung, künstlich, mittelst Calorifere, erhitzte Luft zu erzeugen.
- 138. Kann ein Sachverständiger uns Auskunft geben, ob zur Knochenmehlfabrikation die Stampfen oder die Mühlen vorthafter arbeiten und wer fabrizirt solche?
- 139. Wo bezieht man am besten und billigsten flache, eiserne Zwingen für Gertelhefte?
- 140. Wer liefert billig Seilerwaare zum Wiederverkauf?
- 141. Wer liefert billig eiserne Ofenrohre und Winkel zum Wiederverkauf?
- 142. Wer liefert gezogene Nöhre, 4kantig, von 3 mm Durchmesser, von Messing und Neusilber?
- 143. Wer liefert Zeichnungen zu Schlafzimmereinrichtungen von Nußbaum mit Bronzeverzierungen? Wer liefert solche Bronzeverzierungen?
- 144. Wer liefert Nabenbohrer guter Qualität oder eventuell Bohrmaschinen zum Einlassen der Radbüchsen?

Antworten.

- Auf Frage 110. Seit zehn Jahren liefere innen und außen glasierte Steinzeug-Nöhren für Wasserleitungen als Spezialität. T. Sponagel, Zürich.
- Auf Frage 122. Nabis- und Rübenschneidmaschinen fertigen seit 30 Jahren als Spezialität in unübertroffener Arbeit und verkaufen solche nach dem In- und Auslande, in den letzten Jahren bis nach Amerika. L. Arnold u. Sohn, Messerschmied, Solothurn.
- Auf Frage 128. Kaffeekannengriffe aus Holz liefert Albert Wiedmer, Drechsler in Weiringen.
- Auf Frage 129. Bädermulden in Horn liefert C. Klein, Fabrik, Weiringen.
- Auf Frage 131. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Clemens Sten, Drechsler, Unter-Megerie.
- Auf Frage 131. Unterzeichneter liefert gebogene Hornbrettchen für Holzschaufeln roh oder bearbeitet in jeder wünschbaren Breite. Wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. Konrad Freisig, Holzschaufelfabr., Waldstatt (St. Appenzell).
- Auf Frage 132 offeriren eine größere Anzahl Blechrohre aus starkem Blech, ca 44 cm Lichtweite mit Nohrfalle, Krümmen, Fußthüren u. Preis je nach Abnahmengequantum billig. A. Friedli u. Co., Bern.

Auf Frage 134 beehre ich mich, zu antworten, daß ich schon längere Zeit Reparaturen an Velo besorge und zur Zeit in einem Geschäfte auch neue Maschinen fertigt habe.

Johann Bischof, Schloffer, Staad.

Auf Frage 134. Reparaturen an Velozipeden besorgt solid und billig, Alex. Tritten, Brienz.

Auf Frage 135. Der Entwurf einer Anweisung über die Einrichtung von Blitzableitern, von 3 Mitgliedern d. schweizer. Kommission für Meteorologie ausgearbeitet (Prof. H. F. Weber, H. Biltwiller und H. Dufour) ist in Band I, Nr. 24, Seite 186 der „Illust. Schweiz. Handwerkerztg.“ sowie in der „Elektrotechn. Zeitschrift“ 1885, Seite 112, abgedruckt.

Eine recht gute Anleitung über Blitzableiteranlagen hat Herr H. Schwapp-Fischer, Bauingenieur in Basel, geschrieben, der Ihnen solche gewiß gerne zukommen lassen wird.

Submissions-Anzeiger.

Erstellung einer Zement-Nöhrenleitung. Ueber die Erstellung einer ca. 40 Meter langen Zement-Nöhrenleitung von 60 Centimeter Lichtweite wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bestimmungen können bei der Gemeinderathskanzlei in Stadel eingesehen werden.

Bezügliche Offerten sind bis spätestens 30. September schriftlich der Gemeinderathskanzlei zu Händen dem Gemeinderathe Stadel (Zürich) einzureichen.

Ueber die **Anfertigung eines neuen Wagenschiffes** an die Staatsfähre zu Felsenau wird hiemit Konkurrenz eröffnet mit dem Bemerkten, daß Vertrag und Bauvorschriften bei Herrn Kreis-